

PH Heidelberg | Fakultät I | Postfach 10 42 40 | D-69032 Heidelberg

Frau Henrike Schön  
Akademisches Auslandsamt  
- im Hause -

**Pädagogische Hochschule Heidelberg**  
**University of Education**  
**Institut für Erziehungswissenschaften**  
**Schulpädagogik / Methoden der**  
**Bildungsforschung**

**Prof. Dr. Carsten Rohlfs**

Phone: +49 6221 477-504  
Fax: +49 6221 477-491  
rohlfs@ph-heidelberg.de  
www.ph-heidelberg.de

Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht vom:  
Unser Zeichen:  
Unsere Nachricht vom:

Heidelberg, 17. Oktober 2013

### **Shanghai-Hongkong-Aufenthalt** **4. bis 14.10.2013 | Bericht**

Für den Zeitraum vom 4. bis 11. Oktober 2013 wurde ich von der East China Normal University nach Shanghai eingeladen, um dort zwei Vorlesungen zu aktuellen Trends in der Bildungspolitik und in der Schulpädagogik in Deutschland als Konsequenz des PISA-Schocks zu halten und um Perspektiven für gemeinsame Forschungsinitiativen und eine stärker auf beide beteiligten Hochschulen ausgerichtete Kooperation zu eruieren. Von Shanghai aus reiste ich vom 11. bis 14.10.2013 nach Hongkong, um dort mit einem ehemaligen Doktoranden von mir Forschungsperspektiven auszuloten. Finanziert wurde dieser Aufenthalt zum Teil von der East China Normal University und zum Teil vom Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule und ich möchte an dieser Stelle insbesondere Frau Henrike Schön für ihr Engagement in diesem Kontext sehr herzlich danken.

Im Jahr 2011 konnte ich schon einmal einen Vortrags- und Forschungsaufenthalt in Shanghai realisieren und es entwickelt sich hier eine langfristige Kooperation – insbesondere mit dem Kollegen Prof. Dr. Zhengmei Peng vom Department of International and Comparative Educational Science. Die East China Normal University zählt zu den renommiertesten des Landes und weist in ihrer Ausrichtung als „Pädagogische Universität Ostchinas“ – so der deutsche Name – eine deutliche Nähe zur Pädagogischen Hochschule Heidelberg auf. 1951 gegründet war sie zunächst

eine Hochschule ausschließlich für die Lehrerbildung, öffnete allerdings in der Folge deutlich ihr Profil und bietet gegenwärtig über einhundert unterschiedliche Studiengänge vornehmlich in den Human- und Geisteswissenschaften, aber auch in den Naturwissenschaften an. Die wegen ihrer idyllischen Lage auch „Garden University“ genannte Hochschule ist Heimat für 14.000 Studierende, die von über 4.000 Lehrenden betreut werden. Als Schwerpunktuniversität untersteht die ECNU unmittelbar dem chinesischen Bildungsministerium und gehört zu den 39 Universitäten, die nach dem Staatsbildungsprogramm "985" zu weltbekannten Universitäten aufgebaut werden sollen. So legt die ECNU auch großen Wert auf internationale Kontakte.

Für China ist Deutschland im Bildungsbereich in vielerlei Hinsicht Vorbild, das Bildungssystem ein Beispiel für großen Erfolg und so ist trotz der Tatsache, dass Shanghai bspw. in der PISA-Studie den ersten Platz belegt und damit weit vor Deutschland liegt, ein großes Interesse an Bildung in Deutschland spürbar – und Interesse an Kooperationen. Während in Deutschland das Bildungssystem deutlich in der Kritik steht, ist es aus der Perspektive der chinesischen Kolleginnen und Kollegen ein gelungenes Modell, allein die frühe Selektion erscheint wenig sinnvoll und aus chinesischer Perspektive nach Klasse 6 wesentlich zielführender, während man das integrative System in China kritisch bewertet. Chinesische Schülerinnen und Schüler seien zwar in ihren fachlichen Leistungen exzellent, Kreativität und Interesse aber würden in ihnen nicht geweckt.

So entstanden im Anschluss an meine Vorträge zum PISA-Schock und den Konsequenzen für die deutsche Bildungspolitik und die Schulpädagogik intensive und spannende Diskussionen mit Studierenden und Kolleginnen und Kollegen, in denen auch ich viel lernen konnte. Interessant war dabei vor allem die politische Rahmung des Diskurses in einem kommunistischen Land, das im Wirtschaftswachstum nach Identität sucht, Kritik am Regime übt und gleichzeitig Orientierung vermisst. So war die Frage eines Studenten, wie man denn durch Bildung frei werden könne, vor diesem Hintergrund durchaus bewegend und weit weniger leicht zu beantworten als etwa in einem Heidelberger Seminar.

Ich wurde für das kommende Jahr erneut nach Shanghai eingeladen, um einen Workshop von 16 Stunden zum Thema „Schulpädagogik“ anzubieten. Zudem hat auch Prof. Dr. Zhengmei Peng vom Department of International and Comparative Educational Science großes Interesse, einmal an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu lehren. Prof. Peng spricht hervorragend Deutsch, da er einige Jahre in Berlin gelebt und gearbeitet hat, und würde das Lehrangebot der PH weiter durch eine internationale Perspektive bereichern, zumal er die kommenden Monate in den USA verbringen wird und seine Veranstaltungen mit international vergleichendem Blick gestalten könnte. Nicht zuletzt für den von mir geleiteten Masterstudiengang Bildungswissenschaften wäre dies eine interessante Öffnung. Darüber hinaus liegen mir Anfragen von Studierenden Prof. Pengs nach Promotionsmöglichkeiten in Heidelberg im Anschluss an ihr Studium vor.

Neben diesen Tätigkeiten in der universitären Lehre konnte ich ein sehr konstruktives Gespräch mit der Direktorin des International Students Office der ECNU, Frau Meixu Huang, und den stellvertretenden Direktoren, Herrn Wang Gang und Frau Yongkui Li, führen. Die ECNU unterhält Kooperationen mit über 150 ausländischen Universitäten und Hochschulen, u.a. in Bremen, und ist sehr an einer Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg interessiert. Im Juni dieses Jahres waren Herr Wang Gang und Frau Yongkui Li bereits in Heidelberg, um entsprechende Möglichkeiten auszuloten. In dem Gespräch in Shanghai konnten vier Perspektiven entwickelt werden:

### **1. Sprachkurs in Shanghai**

Die ECNU bietet für ausländische Studierende eine vierwöchige Summer School an (s. beiliegende Broschüre). Diese besteht vornehmlich aus einem Sprachkurs Chinesisch, einigen Vorlesungen und dem Kennenlernen der chinesischen Kultur. Die Teilnahmegebühren würden für die Studierenden der PH Heidelberg entfallen.

### **2. Studierendenaustausch**

Die ECNU würde Studierenden der PH Heidelberg die Möglichkeit eröffnen, für ein Semester oder ein Jahr in Shanghai zu studieren. Kurse in englischer Sprache werden angeboten und auch hier würden die Studiengebühren für die Studierenden der PH Heidelberg entfallen. Im Gegenzug besteht großes Interesse, Studierenden aus Shanghai ein Studiensemester oder -jahr in Heidelberg ermöglichen zu können. Hierfür wären Kurse in englischer Sprache notwendig, die sich insbesondere im Master Bildungswissenschaften realisieren lassen könnten. Zu klären wäre in diesem Kontext zudem die Frage, ob die chinesischen Studierenden im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg nicht auch dort Kurse belegen könnten.

### **3. Perspektive gemeinsamer Master**

Diskutiert wurde darüber hinaus die Möglichkeit eines gemeinsamen bildungswissenschaftlichen Masterprogramms, in dessen Rahmen die Studierenden ein Jahr in Heidelberg und ein Jahr in Shanghai studieren könnten.

### **4. Staff Exchange**

Schließlich wurde signalisiert, dass unter den Kolleginnen und Kollegen der ECNU großes Interesse bestehen würde, für einen begrenzten Zeitraum in Heidelberg in englischer Sprache zu lehren. Einen ersten Schritt in umgekehrter Richtung habe ich bereits unternommen. Dies ließe sich personell und zeitlich ausweiten.

Möglichkeit 1 ist sicherlich die niedrigschwelligste, die sich in kurzer Zeit realisieren ließe und gewiss auf Interesse bei den Heidelberger Studierenden stoßen würde. Punkt 3 erscheint hingegen eher als eine langfristige Perspektive. Zu klären sind nun die Rahmenbedingungen und insbesondere Fragen der Finanzierung einer Kooperation zwischen der East China Normal University Shanghai und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Ich habe den Kolleginnen und Kollegen vom International Students Office der ECNU zu diesem Zweck den Kooperationsvertrag der PH Heidelberg in englischer Sprache übergeben und weitere Gespräche zur Konkretisierung avisiert. Hier wäre es sicher sinnvoll, wenn das Akademische Auslandsamt die Kooperation mitgestalten könnte – möglicherweise in Form von Telefonkonferenzen. Gerne würde ich also meinen persönlichen Kontakt nach China in die Pädagogische Hochschule stärker einbringen und institutionalisieren und damit zur Pflege der internationalen Kooperationen der PH Heidelberg beitragen. Erste Schritte sind unternommen.

Prof. Dr. Carsten Rohlf